

Hubert Hahn: Menschen - Tiere – Landschaften, Jugenderinnerungen an Sporke

Das Malen war Hubert Hahn schon in die Wiege gelegt worden. Diese stand 1939 in Bamenohl. Schon im Kindergarten Bamenohl kam sein Maltalent zum Vorschein. Für die Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen zeichnete er Weihnachts- und Osterkarten, wobei ihm das Zeichnen von Tieren besondere Freude bereitete. Nach dem Soldatentod seines Vaters, den er nie kennen gelernt hatte, zog seine Mutter mit ihm und seiner kleinen Schwester nach Sporke. Hier wuchs er auf dem Bauernhof seines Onkels Theo Becker auf. Hubert Hahn verlebte hier seine Kinder- und Jugendjahre und wurde zu einem „echten“ Bauern, wie er heute noch sagt. Durch die Mitarbeit auf dem Bauernhof musste er seine Zeichenaktivitäten aber einschränken. Wenngleich Hubert Hahn liebend gern Maler geworden wäre, so bestand seine Mutter aber darauf „etwas Anständiges“ zu lernen. So ging er dann 1950 zum Gymnasium in Attendorn.

Nach dem Abitur studierte Hubert Hahn an der TH Aachen Elektrotechnik mit Abschluss zum Diplomingenieur. Danach erfolgte das Studium der Theoretischen Physik an der TU München und Promotion zum Dr. rer. nat. Nach seiner Habilitation erhielt Dr. Hahn im Jahr 1987 einen Ruf an den Lehrstuhl für Regelungs- und Systemtheorie der Universität Kassel. Die Ergebnisse seiner zwanzigjährigen Industrietätigkeit, u.a. für BMW und EADS, sowie seiner dreißigjährigen Forschungstätigkeit an deutschen und ausländischen Universitäten wurden in zahllosen Vorträgen, Publikationen und Industrierberichten im In- und Ausland veröffentlicht.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 2007 widmete sich Dr. Hahn wieder seiner Leidenschaft, der Malerei, für die er während seiner Berufsjahre keine Zeit und Muße gefunden hatte. Zunächst besuchte er regelmäßig Aquarellkurse und begab sich oft auf Malreisen innerhalb von Deutschland und auch ins Ausland. Er lernte eine Vielzahl sehr bekannter Kunstmaler kennen und steht mit vielen noch in intensivem Gedankenaustausch. Inspiriert wurde Hahn insbesondere aber von den großen Malern, wie Goya, Francis Bacon, Cezanne, August Macke und Rubens.

Hubert Hahn malt in kraftvollen Farben. Zu Anfang seiner malerischen Schaffenstätigkeit waren seine Werke eher zart und zeichnerisch. Heute hat er einen kraftvollen Stil, der mehr in das Abstrakte reicht. Dem Bildbetrachter lässt er die Freiheit der Interpretation. Sein Spektrum reicht von Landschafts- und Stadtbildern bis hin zu Tieren und Porträts. Die Landschaftsbilder zeigen insbesondere das heimische Sauerland. Für seine Porträts wählte Hahn zumeist echte sauerländer Charakterköpfe. Darüber hinaus hat er aber auch eine Anzahl zeitkritischer, politischer und zum Teil sehr expressiver Bilder gemalt, die er aber nur selten zeigt.